

SONDERINVESTITIONS- PROGRAMM I

der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

Kulturelles Erbe retten
Nachhaltig handeln
Handwerk fördern



STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER
UND GÄRTEN



Vorwort

Eine halbe Milliarde Euro Sanierungsbedarf – diese gewaltige Summe ergab vor einigen Jahren eine Bestandsaufnahme der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) in ihren Liegenschaften. Der Bedarf überzeugte über die Landesgrenzen hinaus. Ein 200 Millionen Euro umfassendes Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I) zur Rettung der Thüringer Schlösser und Burgen ermöglicht uns nun große Schritte. Wir wissen aber auch schon jetzt, dass darüber hinaus weiterhin großer Bedarf besteht.

Finanziert wird das SIP I je zur Hälfte von Bund und Land, sie stellen jeweils 100 Millionen Euro für Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung. Damit kann die STSG bis 2032 dringend notwendige Sanierungsprojekte von der statischen Sicherung über Brandschutzmaßnahmen bis zu deutlichen Nutzungsverbesserungen an 13 Kulturdenkmälern in ganz Thüringen angehen.

Die Zuwendungen zahlen sich in mehrfacher Hinsicht aus. Das gemeinsame kulturelle Erbe wird so grundlegend gesichert, dass es wieder für sehr lange Zeit bestehen und genutzt werden kann. Traditionelle Handwerks-techniken und nur noch selten gefragte Fertigkeiten kommen dabei zum Einsatz und werden dadurch bewahrt. Nicht zuletzt kommt ein großer Teil der beauftragten Planungsbüros und Betriebe aus Thüringen, sodass vor Ort Wirtschaft und Handwerk gefördert werden.

Durch nachhaltiges Handeln erhalten wir gebaute Zeugen der Geschichte und Orte regionaler Identität für die Menschen in Thüringen, Deutschland und in der ganzen Welt.

Wir danken Bund und Land für die Bereitstellung der Sondermittel.

Dr. Doris Fischer

Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten



„Schlösser, Gärten und Burgen sind Juwelen unseres kulturellen Erbes und prägen die Identität ganzer Regionen. Mit dem Sonderinvestitionsprogramm des Bundes und des Freistaats Thüringen sichern und erhalten wir diese bedeutenden Kulturdenkmäler für zukünftige Generationen. Zugleich fördern wir mit dem Programm Beschäftigung in Handwerk und Bauwirtschaft. Besonders freut mich, dass von dieser Investition sowohl traditionsreiche Residenzstädte als auch der ländliche Raum gleichermaßen profitieren.“

Kulturstaatsminister Dr. Wolfram Weimer, Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

„Das Sonderinvestitionsprogramm steht für mehr als Bauen und Sanieren – es ist auch eine Investition in Bildung und kulturelle Teilhabe. Denn jedes sanierte Schloss und jedes bewahrte Kulturdenkmal eröffnet neue Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Geschichte unmittelbar zu erleben und Kultur zu begreifen. Unser kulturelles Erbe wird so zu Lern- und Begegnungsorten, die Identität stiften und Wissen lebendig machen. Dass wir diese Chancen sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum stärken können, verdanken wir der gemeinsamen Kraftanstrengung von Bund und Land. Auch in Zeiten knapper öffentlicher Kassen bleibt der Erhalt unseres kulturellen Erbes eine zentrale Aufgabe.“

Christian Tischner, Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

„Förderung kommt an, das merken wir in den Kommunen ganz deutlich am Sonderinvestitionsprogramm I der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Vom gemeinsamen Engagement von Bund und Land profitieren viele Landkreise und Kommunen, denn es geht um Leuchttürme regionaler Identität, die mit dem Förderprogramm erhalten und zum Strahlen gebracht werden. Die Erfolge machen aber auch deutlich, wie viel noch zu tun ist. Dafür ist kontinuierliche Unterstützung notwendig.“

Dr. Michael Brodführer, Landrat des Wartburgkreises und Vorsitzender des Kommunalen Arbeitskreises der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten





Sonderinvestitionsprogramm I

2020 fasste der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages einen Beschluss, der eine große Chance für die Thüringer Denkmallandschaft bedeutete: 200 Millionen Euro – jeweils zur Hälfte finanziert von Bund und Land – darf die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) für die Sanierung ausgewählter Monumente in ihren Liegenschaften investieren. Die Voraussetzungen dafür schufen Bund und Land 2021 mit einer gemeinsamen Verwaltungsvereinbarung.

13 Kulturdenkmale profitieren von dem Programm. Die STSG geht in 23 Einzelprojekten vor, die dringliche Sanierungsabschnitte ermöglichen und unabhängig voneinander vorangetrieben werden können.

Eine Sonderrolle nimmt Schloss Friedenstein in Gotha ein – 50 Millionen Euro aus dem SIP I kommen der Anlage zugute, für die nun zusammen mit dem bereits seit einigen Jahren laufenden 60-Millionen-Euro-Programm insgesamt 110 Millionen Euro bereitstehen.





23 Projekte in 13 Kulturdenkmalen

von der Dachsanierung über die Ruinensicherung bis zur Stützmauersanierung – verteilt über ganz Thüringen sind 23 Einzelprojekte zur Rettung der Denkmale in Gang



rund 80% der Aufträge

konnten in den Ausschreibungsverfahren an Thüringer Handwerksbetriebe vergeben werden

DCCC

Bis zu 800 Jahre alte Denkmalsubstanz

wird durch die Baumaßnahmen
im Rahmen des SIP I erhalten



rund 200 Experten

Architekten, Restauratoren, Holzgutachter, Geologen, Statiker, Bauforscher und weitere Fachleute untersuchen, planen und begleiten die einzelnen Sanierungsprojekte



knapp 12.000 Quadratmeter Dachflächen

werden saniert, das entspricht der Dachfläche
des Kölner Doms



200 Millionen Euro

ermöglichen der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen in vielen ihrer Liegenschaften. Gefördert wird das Sonderinvestitionsprogramm jeweils zur Hälfte von Bund und Land



5.500 Quadratmeter Natursteinmauerwerk

werden saniert, darunter bis zu zwölf
Meter hohe Stützmauern



circa 40.000 Quadratmeter Geschossfläche

werden saniert, das sind ca. zehn Fußballfelder
Denkmalsubstanz



Neben konstruktiven Schäden wurden bei den Voruntersuchungen im Torhaus der Burg Ranis auch Wandmalereifragmente entdeckt.



Im Dach des Renaissanceschlusses auf den Dornburger Schlössern bröseln die Balken, konstruktive Verbindungen müssen wiederhergestellt werden.

Sonderinvestitionsprogramm mit vielen Facetten

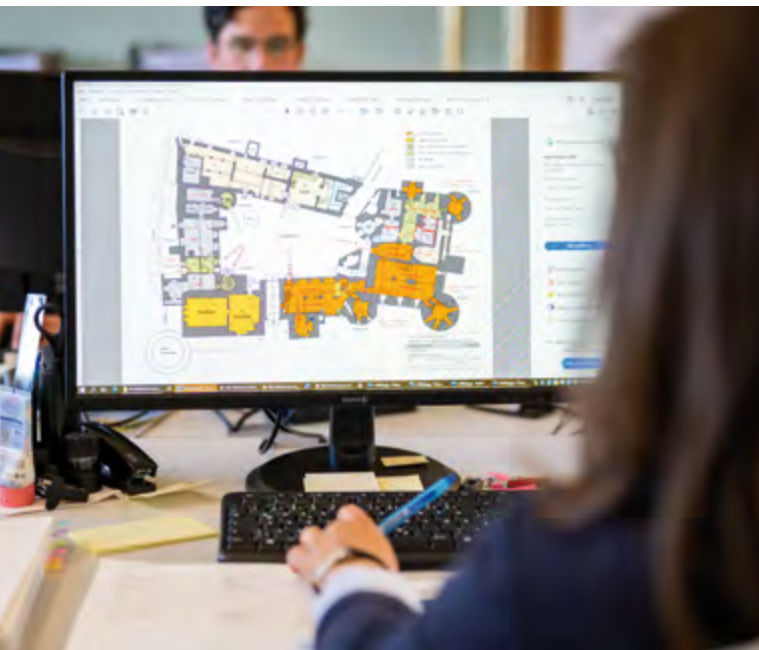
Abwechslungsreich wie außergewöhnlich sind die 23 Projekte des SIP I, die vom Verlies bis unters Dach, von der Burgruinensicherung im Wald bis zu statischen Sicherungen am Residenzschloss in der Stadt reichen. Gerüste an steilen Felskanten, eine Turmhaubensanierung in 20 Metern Höhe oder die Sanierung von einem Kilometer Stützmauern gehören dazu. Aber auch Brandschutz und Objektsicherheit sind neben Dach- und Fassadensanierungen und statisch-konstruktiven Sicherungen Thema. Wie die Prognosen zeigten und die Voruntersuchungen bestätigten, geht es vielerorts um die Rettung des Thüringer Schlösser- und Burgenerbes.



Das durch Alter, Umbauten und Bodensetzungen geschädigte statische Gefüge der Alten Flügel von Schloss Sondershausen soll im SIP I dauerhaft gesichert werden. Seit Jahrzehnten geben Notsicherungen provisorischen Halt in der ehemaligen Bergbauregion.

Die verschachtelte Dachlandschaft mit Feuchte- und Statikschäden am Nord- und Westflügel von Schloss Heidecksburg wird im Rahmen des SIP I saniert.





Experten hinter den Bauprojekten

Teams von erfahrenen Baufachleuten der STSG steuern die Projekte und dirigieren rund 200 externe Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen, die die STSG bei der Planung und Umsetzung der Bauvorhaben des SIP I unterstützen. Neben Planungs- und Bauberatungen gehören auch Verwaltungsvorgänge zur zuwendungsbaurechtlichen Verwendung des Millionenbudgets, ebenso wie die Öffentlichkeitsarbeit.

Begleitet werden die Architekten- und Ingenieurteams innerhalb der STSG von Fachkollegen für Bauforschung, Restaurierung, Gartendenkmalpflege und Controlling.

In den Büros der STSG und vor Ort planen und steuern die Projektteams die SIP-Projekte, unterstützt werden sie von externen Experten.

Bauforschung
Restaurierung
Ökologie
Geologie
Haustechnik
Archäologie
Steinexpertise
Landschaftsplanung
Architektur
Statik
Holzexpertise



Planungsberatungen in den Säulensälen von Schloss Heidecksburg und im neuen Servicebereich im Hauptgebäude von Schloss Schwarzburg.



Tausende Befunde geben tiefe Einblicke in die Bau- und Ausstattungsgeschichte der Thüringer Schlösser und Burgen.

Bauen und Forschen

Neue Erkenntnisse zur Baugeschichte, historischen Nutzungen und Baukonstruktionen – das SIP I ist auch ein Forschungsprojekt, das neue Erkenntnisse zum Thüringer Kulturerbe zu Tage fördert, den Wissensaustausch anfeuert und unterschiedliche Disziplinen von der Statik über die Geologie bis zur Restaurierung und Bauforschung verbindet.



In Bauphasenplänen, Gutachten und Dokumentationen werden neue und alte Erkenntnisse ausgewertet und festgehalten.



Bauteilfreilegungen und Bohrkernuntersuchungen bringen neue Erkenntnisse zu historischen Konstruktionen, Umbauten oder auch dem Salzgehalt im Mauerwerk.



Beim Bauen geben die Denkmäler immer wieder verborgene Geheimnisse preis.



Motor für traditionelles Handwerk

Vom Maurer bis zum Dachdecker – Für die Umsetzung der SIP-Projekte werden sie alle gebraucht. Fingerspitzengefühl und Handwerkskunst sind dabei gefragt. Nicht einfach erneuern, sondern den Bestand schützen und so viel wie möglich erhalten, ist dabei die Devise. Bei solchen Baustellen kommen die Handwerkerinnen und Handwerker der Geschichte sehr nahe und können Konstruktionen vergangener Jahrhunderte buchstäblich wieder auf die Beine helfen. Jede Denkmalbaustelle ist einmalig.

Im Rahmen des SIP I sind auch die Zimmerleute gefragt – knapp 12.000 Quadratmeter Dachfläche werden in den 23 Einzelprojekten saniert. Mit denkmalpflegerischer Behutsamkeit wird dabei auf den Erhalt von so viel historischer Substanz wie möglich geachtet, so auf der Burg Weißensee (links) und im Renaissanceschloss Dornburg (rechts).





Mit denkmalpflegerischer Akkurateesse werden bei der Stützmauersanierung auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden Steine und Lücken genau nummeriert, damit Mauer- und Fugenbild erhalten bleiben.

Die steinrestauratorischen Maßnahmen im SIP I bringen vieles wieder ins Lot, wie die Burgrücke auf Schloss Bertholdsburg.

Rund 1000 Quadratmeter Mauerwerk stehen allein auf den Burgruinen Ehrenstein und Bad Liebenstein im Rahmen des SIP I zur Sanierung an. Mit großer Umsicht reinigen, festigen und verfugen die Restauratoren das teils über 700 Jahre alte Mauerwerk neu. Ob Stein, Stuck oder Malerei, in allen Projekten bewahren Restauratorinnen und Restauratoren die wertvollen Spuren der Zeit in und an den Denkmalen.

„Eine Mauer ist beim Restaurieren nicht weniger komplex als ein Gemälde. Die Eigenschaften des historischen Natursteins und jene des neuen Mörtels müssen genau aufeinander abgestimmt sein, damit sie baustofflich und ästhetisch für die nächsten Jahrzehnte gut miteinander auskommen.“ Stephan Scheidemann, Restaurator für Steinkonservierung

Bei der Ruinensicherung auf der Burgruine Ehrenstein spielt die richtige Chemie eine wichtige Rolle – neues und altes Baumaterial müssen sich im Rahmen der Natursteinrestaurierung vertragen.





Notabgestützter Stuck aus dem 17. Jahrhundert in den Alten Flügeln von Schloss Sondershausen.



Risse im Gewölbe der Säulensäle von Schloss Heidecksburg, verursacht durch statische Schäden.

Statische Schäden, intensive Nutzungen, historische Umbauten und der Zahn der Zeit haben auch an wertvollen Oberflächen Spuren hinterlassen.

„Marmor, Stuck, wertvolle Fassungen – die Restaurierung ist Wissenschaft und Handwerk mit Tuchfühlung zur Geschichte. Sie wächst an neuen Herausforderungen und bringt immer neue Erkenntnisse mit sich. Das Sonderinvestitionsprogramm I fordert nicht nur unser breites Können in verschiedenen Spezialisierungen, sondern fördert auch die Ausbildung von Nachwuchs. Nirgendwo können wir unser Wissen so gut weitergeben wie in der praktischen Anwendung.“ Daniela Arnold, Diplom-Restauratorin

23 Projekte

Verteilt über ganz Thüringen setzt die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten im Rahmen des SIP I 23 Einzelprojekte um.

Dornburger Schlösser

Saale-Holzland-Kreis 1 Projekt

Wasserburg Kapellendorf

Weimarer Land 1 Projekt

Schloss Sondershausen

Kyffhäuserkreis 4 Projekte

Burg Weißensee

Landkreis Sömmerda 2 Projekte

Schloss Molsdorf

Stadt Erfurt 2 Projekte

Schloss Friedenstein in Gotha

Landkreis Gotha

Schloss Wilhelmsthal

Wartburgkreis 1 Projekt

Schloss Altenstein in Bad Liebenstein

Wartburgkreis 1 Projekt

Burgruine Bad Liebenstein

Wartburgkreis 1 Projekt

Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden

Landkreis Schmalkalden-Meiningen 2 Projekte

Burgruine Ehrenstein

Ilm-Kreis 1 Projekt

Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

Landkreis Hildburghausen 2 Projekte

Schloss Schwarzburg

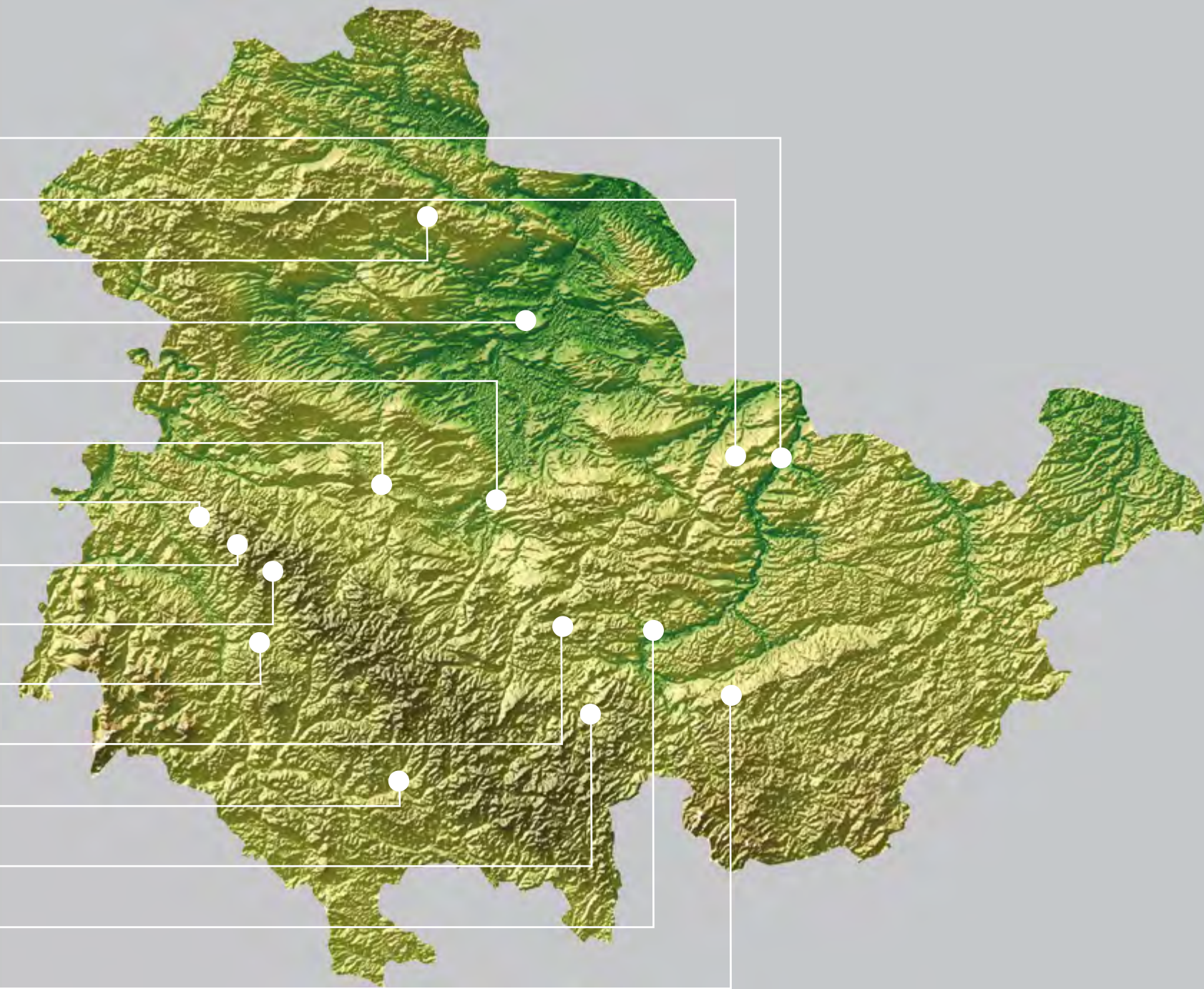
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 1 Projekt

Schloss Heidecksburg in Rudolstadt

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt 3 Projekte

Burg Ranis

Saale-Orla-Kreis 1 Projekt





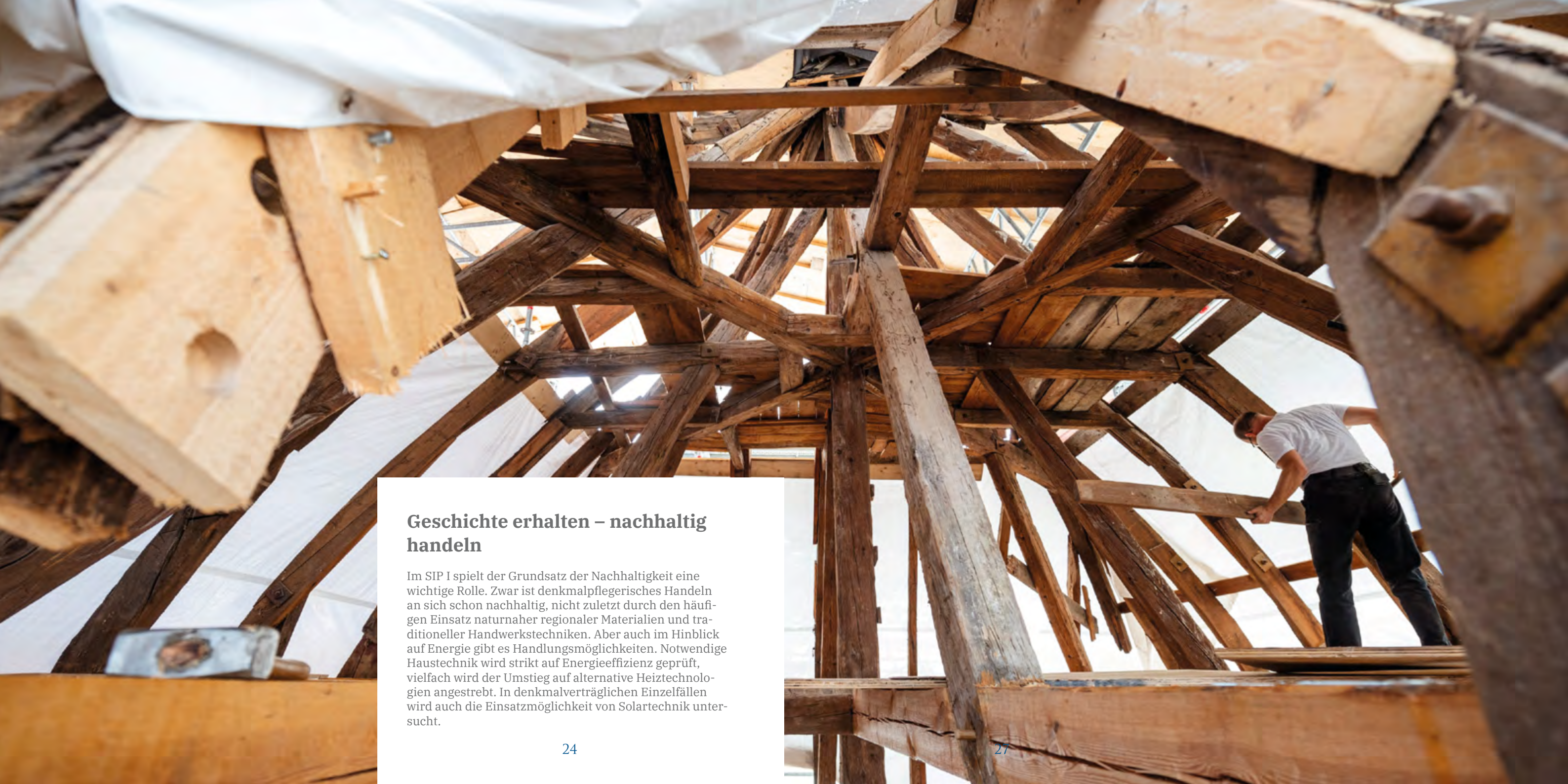
Burgen wurden nicht errichtet, um leicht erreichbar zu sein, das macht sich auch beim Bauen bemerkbar:

Bauen und Logistik

Steile Hänge, schmale Burgtore, über 400 Meter hohe Burgberge – Thüringens Kulturerbe schmiegt sich in dicht bebaute Altstädte und idyllische Landschaften abseits befestigter Straßen ein. Für das Bauen im Kulturdenkmal birgt das auch so manche logistische Herausforderung, der sich das SIP I stellt.

In exponierter Lage auf dem Burgberg und mit drei schmalen Burgtoren wartet die Burg Ranis auf.





Geschichte erhalten – nachhaltig handeln

Im SIP I spielt der Grundsatz der Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Zwar ist denkmalpflegerisches Handeln an sich schon nachhaltig, nicht zuletzt durch den häufigen Einsatz naturnaher regionaler Materialien und traditioneller Handwerkstechniken. Aber auch im Hinblick auf Energie gibt es Handlungsmöglichkeiten. Notwendige Haustechnik wird strikt auf Energieeffizienz geprüft, vielfach wird der Umstieg auf alternative Heiztechnologien angestrebt. In denkmalverträglichen Einzelfällen wird auch die Einsatzmöglichkeit von Solartechnik untersucht.

Bauen im Superlativ



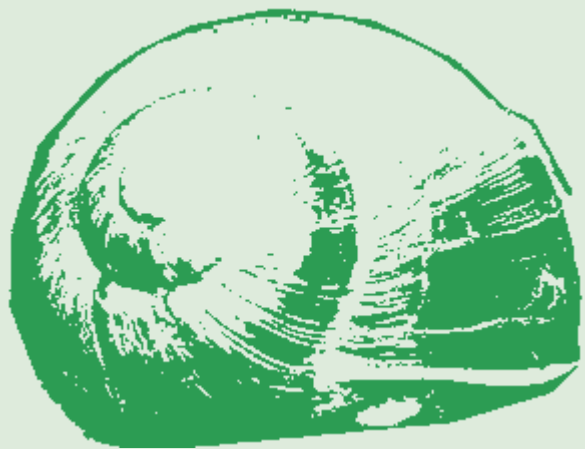
Ältestes Provisorium – Wie die Untersuchungen zeigten, ist der Dachstuhl des Marstalls von Schloss Heidecksburg nicht nur in Bausubstanz und Konstruktion durch Alter und eingedrungene Feuchtigkeit stark geschädigt. Eigentlich war er nur als Provisorium nach einem Schlossbrand 1735 gedacht. Fast 300 Jahre hat die Notlösung gehalten, im SIP I wird sie saniert.



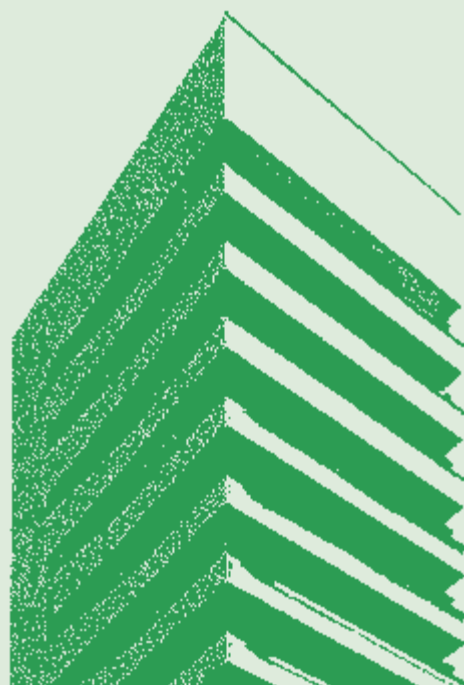
Höchste Mauer – Bis zu 12 Meter reichen die Stützmauern um Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden in die Höhe. Im SIP I werden sie saniert und erhalten damit ihren alten Stand zurück, an Imposanz haben sie nie eingebüßt.

Gefährdetstes Arbeitszimmer – In Dornburg wird das Renaissanceschloss im SIP I saniert. Dafür musste auch Goethes Sekretär raus. 1828 hatte der Dichter einige Wochen im Renaissanceschloss gewohnt. Im SIP I wird auch der driftende Anbau mit seinem ehemaligen Arbeitszimmer saniert und statisch gesichert. Goethes Bleistiftkritzeleien an zwei Fensterrahmen bleiben dabei natürlich erhalten.





Längste Bauverzögerung – als Rohbau blieb er im 18. Jahrhundert stehen, der Prinzessinnenbau der Wasserburg Kapellendorf. Der rohe Charme des geduldsamsten Baus im SIP I bleibt bei der Sanierung erhalten.



Ältestes Hochhaus – Mit seinen sieben Geschossen und repräsentativen Raumhöhen kommt der Südflügel von Schloss Sondershausen bauordnungsrechtlich einem modernen Hochhaus gleich. Damit ist er der Wolkenkratzer unter den SIP-Sanierungsprojekten, unterliegt aber auch besonderen Vorgaben.



Älteste Geschichte zu Füßen – In allen SIP-Projekten schlummert jahrhundertealte Geschichte. In der Ilsenhöhle unter dem Torhaus von Burg Ranis spielte sich allerdings schon vor rund 45.000 Jahren Menschheitsgeschichte ab.



Höchste Stapel – die meisten Umzugskisten werden auf Schloss Bertholdsburg in Schleusingen im SIP I gepackt. Für die Sanierungsmaßnahmen im Süd- und Westflügel muss ein Teil des Depotguts umziehen. Eine Mammutaufgabe für das NaturHistorische Museum.



1982 brannte Schloss Altenstein im Inneren aus, der Brand ist bis heute im Gedächtnis geblieben. Im Rahmen des SIP I wird die Innensanierung des Schlosses abgeschlossen und damit wieder eine Nutzung ermöglicht.

Orte der Verbundenheit

Wanderziele, Kindheitserinnerungen, Zeitzeugen – die Schlösser und Burgen Thüringens sind schützenswerte Denkmale mit historischer und kunsthistorischer Bedeutung, aber auch Teil des alltäglichen Lebens, Orte von Kunst und Kultur, Mittelpunkt von bürgerschaftlichem Engagement und Teil der über Jahrhunderte gewachsenen Stadtbilder. In ihnen wurde Geschichte gelebt und geschrieben. Das SIP I ermöglicht dringend notwendige Sanierungsschritte zum Erhalt dieser Identifikationsorte von geschichtlicher und individueller Bedeutung.

Führung zu den Thüringer Schlössertagen auf Schloss Schwarzburg.





Zukunftsperspektiven im Denkmal

Kaputte Fenster, Wassereimer unterm Dach, veraltete Elektrotechnik, Notabstützungen und nicht nutzbare Bereiche – durch das SIP I werden vielerorts die Nutzungsbedingungen für Schlossmuseen, Musikschulen, Archive und weitere Institutionen optimiert. Auch die Verbesserung einer barrierearmen Erschließung wird bei der Planung der SIP-Projekte mitgedacht.

„Dass Bauen zu Schlössern und Burgen dazugehört, kann man an Schloss Bertholdsburg sehr gut sehen – es ist nicht aus einem Guss entstanden, sondern das Ergebnis vieler Umbauten und Ergänzungen. Das macht den besonderen Reiz als Standort für unser NaturHistorisches Museum aus. Gerade erleben wir wieder eine Zeit intensiven Bauens am Schloss und bei laufendem Museumsbetrieb. Das ist eine besonders herausfordernde, aber auch vorfreudige Zeit für uns. Wir freuen uns sehr auf die deutliche Verbesserung unserer Arbeits- und Ausstellungsmöglichkeiten.“ Dr. Frank Scholze, Direktor des NaturHistorischen Museums Schloss Bertholdsburg in Schleusingen

„Die Musik ist fester Bestandteil der Residenzgeschichte in Sondershausen, und seit fast 20 Jahren hat die Landesmusikakademie nun schon ihren Sitz in der Schlossanlage. Gemeinsam mit der Schlösserstiftung neue Nutzungsmöglichkeiten für Schüler und Unterricht im Jägerhaus zu schaffen, war lange eine Hoffnung. Durch das SIP I wird die Hoffnung zur Chance.“ Martina Langenberger, Geschäftsführerin Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen



„Schloss Heidecksburg begeistert Besucherinnen und Besucher mit seinen Fest- und Prachträumen und den Ergebnissen jahrhundertelanger fürstlicher Sammelleidenschaft. Dafür, dass das auch so bleiben kann, schafft das Sonderinvestitionsprogramm I wichtige Voraussetzungen. Ein undichtes Dach gefährdet nicht nur die Konstruktion, sondern auch die Innenausstattung und wirkt sich auf die Sammlungen und Ausstellungen aus. Auch wenn uns die Sanierung große gemeinsame Anstrengungen abverlangt – es lohnt sich, denn es geht um die Sicherung des Schlosses auf Generationen hinaus.“ Sabrina Lüderitz, Direktorin des Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt

Die Einzelprojekte des SIP I

Die angegebenen Summen bilden den finanziellen Rahmen für die Maßnahmen in den Liegenschaften. Sie enthalten neben Planungs- und Baukosten jeweils die zu berücksichtigenden Personal- und Sachkosten. Daneben gibt es eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 24 Millionen Euro für alle Projekte, beispielsweise für Baupreissteigerungen und Unvorhergesehenes. Mit 50 Millionen Euro aus dem SIP I wird das Sanierungsbudget für Schloss Friedenstein Gotha auf 110 Millionen Euro aufgestockt.

Schloss Sondershausen (19 Millionen Euro)

- Alter Nordflügel (Statische Sicherung der Baukonstruktion, barrierearme Erschließung), Süd- und Ostflügel (Dachsanierung)
- Erneuerung Entwässerungssystem mit Löschwasserzisterne
- Jägerhaus (Gesamtsanierung)
- Westflügel (Fenstersanierung)

Burg Weißensee (3 Millionen Euro)

- Palasturm (Sanierung der Turmhaube)
- Ringmauer (Sanierung eines Teilabschnitts) und zweiter Rettungsweg

Schloss Schwarzburg (2 Millionen Euro)

- barrierearme Erschließung des Hauptgebäudes und Serviceeinheit

Schloss Heidecksburg Rudolstadt (39 Millionen Euro)

- Nord- und Westflügel (Dachsanierung inkl. Schlossturm, Objektsicherheit)
- Marstall (Gesamtsanierung)
- Säulensäle im Südflügel (Gesamtsanierung)

Wasserburg Kapellendorf (4 Millionen Euro)

- Prinzessinnenbau (Sanierung von Dach und Fassaden)

Burg Ranis (6 Millionen Euro)

- Torhaus (statische Sicherung, Sanierung von Dach und Fassaden)

Dornburger Schlösser (8 Millionen Euro)

- Renaissanceschloss (Sanierung von Dach, Baukonstruktion und Fassaden, Objektsicherheit, barrierearme Erschließung)

Schloss Bertholdsburg Schleusingen (6 Millionen Euro)

- Sanierung der Schlossbrücke mit Umfeld
- Sanierung von Innenräumen im Süd- und Westflügel, barrierearme Teilbereiche

Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden (17 Millionen Euro)

- Südflügel mit Schlosskirche (Dachsanierung, Erweiterung des Museumsrundgangs, barrierearme Erschließung)
- Instandsetzung der Stützmauern

Burgruinen (2 Millionen Euro)

- Burgruine Bad Liebenstein Ruinensicherung
- Burgruine Ehrenstein (Ilm-Kreis) Ruinensicherung

Schloss Altenstein (14 Millionen Euro)

- Abschluss der Gesamtsanierung (Innenausbau, Küchenbau, Terrassen, Ruine Bergfried)

Schloss und Park Wilhelmsthal bei Eisenach (1 Million Euro)

- Planungsmaßnahmen Neues Schloss

Schloss Molsdorf mit Park (5 Millionen Euro)

- Untersuchungsmaßnahmen am Schloss
- Parkpavillon (Gesamtsanierung und Umfeld)





Projekte im Überblick



Schloss Sondershausen

4 Projekte, 19 Millionen Euro
Kyffhäuserkreis

Denkmalerhalt, neue Nutzungsmöglichkeiten, Brandschutz, Bauen im laufenden Betrieb, erste Gesamtbetrachtung seit Jahrhunderten

700 Jahre Geschichte auf wackeligen Füßen – Auf Schloss Sondershausen werden das statische Gefüge am Alten Nordflügel und am Ostflügel gesichert und ein erster Abschnitt des Dachs an Süd- und Ostflügel saniert. Ein besonders komplexes Unterfangen an der im Laufe der Jahrhunderte mehrfach umgebauten Baukonstruktion in der ehemaligen Bergbauregion.

Neue Töne – Im Jägerhaus gaben sich einst Jagdgehilfen, Büchsenspanner und später Hofgärtner und Gartenbaubeamte die Klinke in die Hand. Das baufällige historische Gebäude aus dem 18. Jahrhundert wird im SIP I saniert und soll zukünftig Probenräume und Gästezimmer der Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen beherbergen.

Weitsicht für den Denkmalerhalt – In zwei weiteren SIP-Projekten wurden am Westflügel 73 Fenster saniert. Im Park wurden mehr als ein Kilometer Rohre, Leitungen und Kabel erneuert. Zur Verbesserung des Brandschutzes wurde eine unterirdische Löschwasserzisterne zwischen Schloss und Marstall eingebaut.





Burg Weißensee

2 Projekte, 3 Millionen Euro
Landkreis Sömmerda

Leuchtturm regionaler Identität, Denkmalerhalt

Hoch hinaus – In 20 Metern Höhe wurde auf der Burg Weißensee die Haube des Palasturms saniert. Über Jahrzehnte schützte nur eine Noteindeckung aus Dachpappe und Planen den bereits sanierten Turmschaft.

Von Geschichte umringt – 50 Meter der historischen Ringmauer der Burg Weißensee gehen im SIP I in die Kur. Wind, Wetter und die Massen des drückenden Erdplateaus haben am Mauerwerk und seinem festen Stand gezehrt.

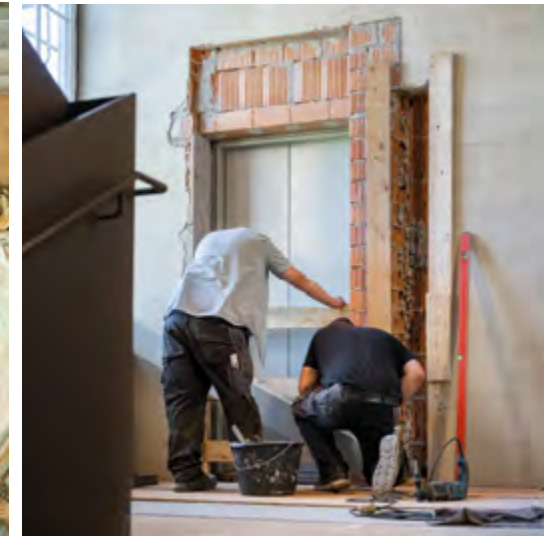


Schloss Schwarzburg

1 Projekt, 2 Millionen Euro
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Neue Nutzungsmöglichkeiten, verbesserte Infrastruktur,
Denkmalerhalt, Zeitzeugin

Aufgeschlossener Denkort –
Auf Schloss Schwarzburg wird
für den Denkort der Demokra-
tie im Hauptgebäude wichtige
Infrastruktur durch den Einbau

eines Servicebereichs und
Fahrstuhls geschaffen. Damit
sollen das Schloss und seine
Geschichte für alle erschlossen
werden.





Schloss Heidecksburg Rudolstadt

3 Projekte, 39 Millionen Euro
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Neue Nutzungsperspektiven, Denkmalerhalt, verbesserter Brandschutz,
Bauen im laufenden Betrieb, erste Gesamtbetrachtung seit Jahrhunderten

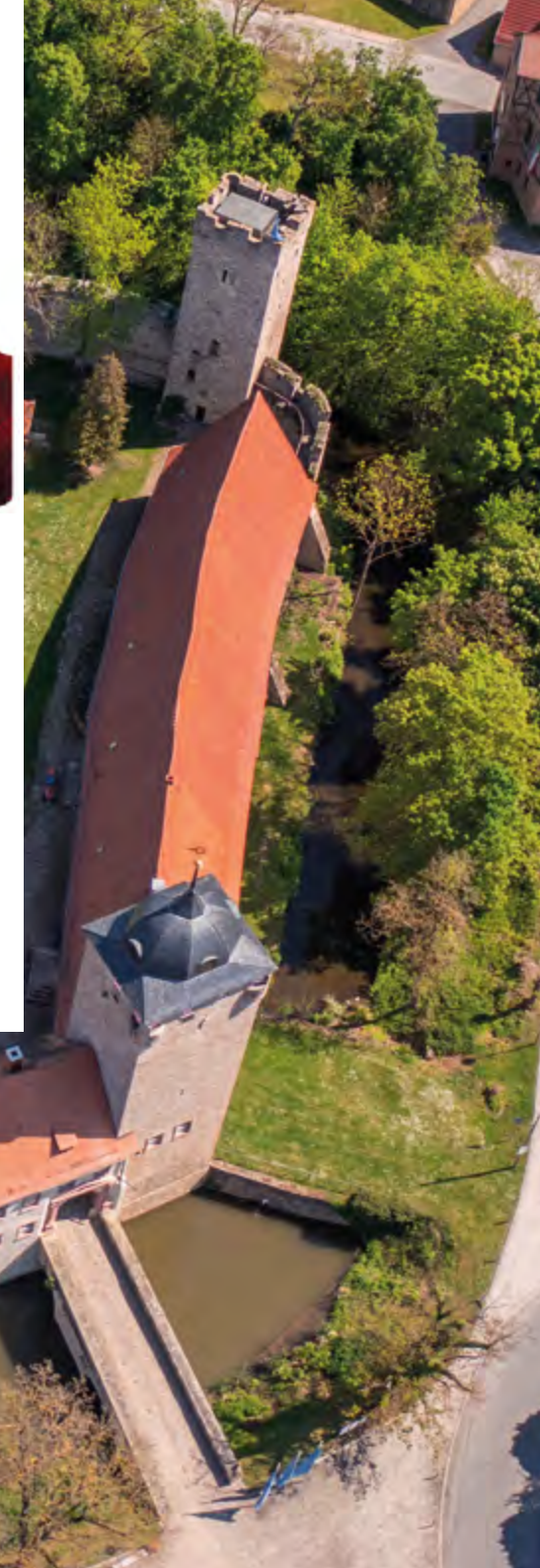
Pferdestarke Baugeschichte – Auf Schloss Heidecksburg in Rudolstadt werden der ehemalige Marstall und die Säulensäle im Südflügel saniert. Beide dienten zeitweilig der Unterbringung der fürstlichen Pferde, deren Hinterlassenschaften Spuren, aber auch Schäden zurückließen.

Lückenschluss – Am West- und Nordflügel wird das undichte Dach mit maroder Traufe samt Turm saniert. Auch die Objektsicherheit wird verbessert.





Hier regiert jetzt
das Handwerk

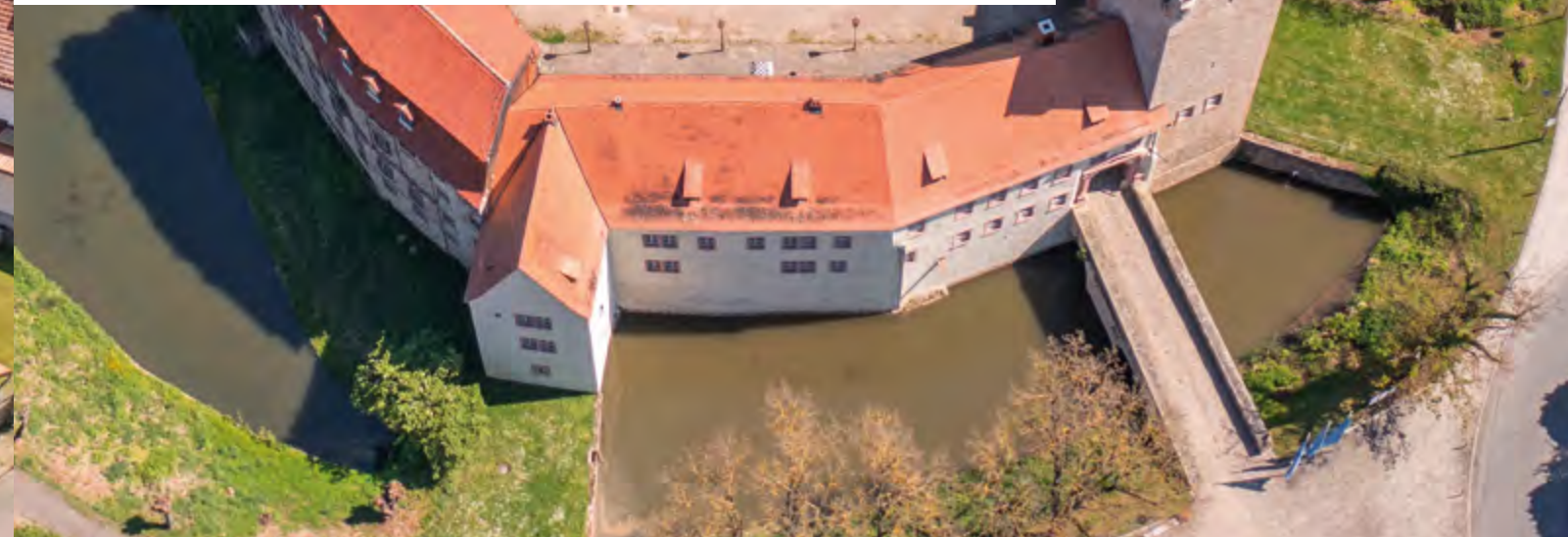


Wasserburg Kapellendorf

1 Projekt, 4 Millionen Euro
Landkreis Weimarer Land
Neue Nutzungsperspektiven, verbesserter Brandschutz,
Denkmalerhalt, Modernisierung von Haustechnik

Barocker Rohbau – Auf der Wasserburg Kapellendorf werden Dach und Fassaden des Prinzessinnenbaus im SIP I saniert. Er wurde vor rund 300 Jahren als Witwensitz für Herzogin Eleonore Wilhelmine von Sachsen-Weimar errichtet. Nie vollendet, blieb

der Prinzessinnenbau 1726 als Rohbau zurück. Auch Teile des Bauschmucks um die Fenster blieben dabei unfertig behauen. Als seltener Schatz wird der Charakter des barocken Rohbaus auch bei der Sanierung erhalten und ablesbar bleiben.



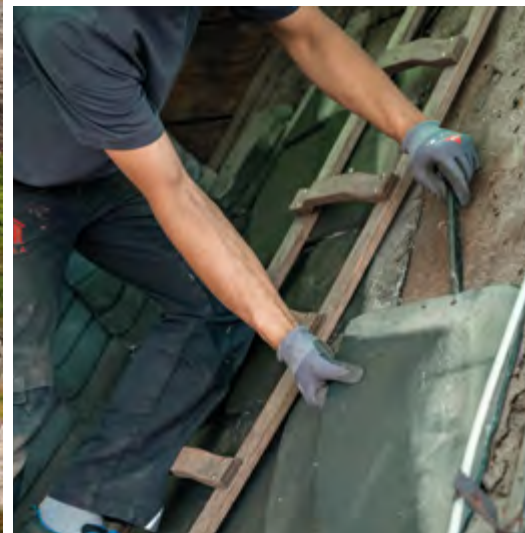


Burg Ranis

1 Projekt, 6 Millionen Euro
Saale-Orla-Kreis
Denkmalerschutz, Fundgrube, Bauen im laufenden Betrieb

800 Jahre Burrgeschichte in einem Gebäude – Das Torhaus von Burg Ranis ist eine Fundgrube für Bauforscher und Restauratoren.

Zum Erhalt der wertvollen Bausubstanz werden im SIP I Dach und Fassaden saniert und die Baukonstruktion statisch gesichert.





Dornburger Schlösser

1 Projekt, 8 Millionen Euro
Saale-Holzland-Kreis
Neue Nutzungsmöglichkeiten, weniger Barrieren, Denkmalerhalt

Driftendes Dichterzimmer – Auf den Dornburger Schlössern werden das marode und undichte Dach, die Baukonstruktion und die Fassaden des Renaissanceschlusses saniert.

Goethe weilte einst hier, sein damaliges Arbeitszimmer liegt in einem Anbau aus der Zeit um 1800, der langsam abdriftet.

*Hier dichten
jetzt andere (ab)*





Schloss Bertholdsburg Schleusingen

2 Projekte, 6 Millionen Euro
Landkreis Hildburghausen
Bauen im laufenden Betrieb, neue Nutzungsmöglichkeiten, Denkmalerhalt

Festung mit Komfort – Auf Schloss Bertholdsburg wird der Südflügel saniert und für das NaturHistorische Museum nutzbar gemacht. Der Trakt war im 16. Jahrhundert als wehrhafter Bau begonnen worden, beim Bauen hatte sich der Zweck aber immer mehr zugunsten des Wohnkomforts gewandelt.

Brücke in die Geschichte – Mit der Schlossbrücke wird ein zentrales Nadelöhr auf Schloss Bertholdsburg instandgesetzt. Auch das Umfeld mit der Fachwerkfassade des Ostflügels und angrenzende Stützmauerbereiche im Burggraben werden saniert.





Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden

2 Projekte, 17 Millionen Euro
Landkreis Schmalkalden-Meiningen
Bauen im laufenden Betrieb, Denkmalerhalt

Hessisches Schlosstdach in Thüringen – Auf Schloss Wilhelmsburg in Schmalkalden, einst Nebenresidenz der Landgrafen von Hessen, wird mit der Dachsanierung am Südflügel die Sanierung der Schlosstdächer abgeschlossen. Der

Museumsrundgang wird erweitert und ein Aufzug eingebaut.

Mauern in der Kur – Fast ein halber Kilometer Stützmauern wird auf Schloss Wilhelmsburg im SIP I instandgesetzt.





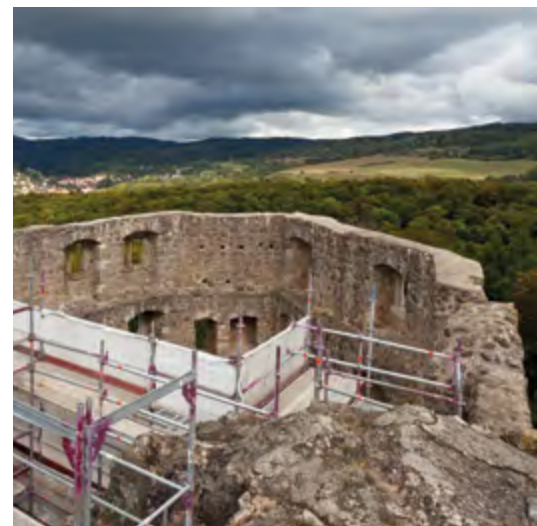
Burgruinen

2 Projekte, 2 Millionen Euro
Ilm-Kreis und Wartburgkreis
Ruinensicherung, Natur- und
Lebensraum, Denkmalerhalt

Runde Sache – Das Mauerwerk und die Mauerkronen der Burgruine Ehrenstein werden saniert, dabei bleiben die markanten abgerundeten Ecken der Burg erhalten.



Steinalt – Das Mauerwerk der Burgruine Bad Liebenstein, das einst den Herren vom Stein Zuflucht und Schutz bot, wird im SIP I in weiten Teilen saniert, damit wird die Burgruine gesichert.





Schloss Altenstein

1 Projekt, 14 Millionen Euro

Wartburgkreis

Leuchtturm regionaler Identität, neue Nutzungsperspektiven,
Denkmalerhalt, Tourismusförderung

**Ausgebrannter herzoglicher
Herrensitz** – Ein Schlossbrand
zerstörte 1982 das Innere des
Sommerschlosses nach Vorbild

englischer Herrenhäuser auf
dem Altenstein. Im SIP I wird
die Sanierung des Schlosses
samt Umfeld abgeschlossen.





Schloss Wilhelmsthal bei Eisenach

1 Projekt, 1 Million Euro
Wartburgkreis
Nutzungsperspektiven, Denkmalerhalt

Sommerresidenz neu belebt –
Im Rahmen von Planungsmaßnahmen für das Neue Schloss geht es um Infrastruktur und neue Nutzungsperspektiven.

Damit sollen Schloss und Park Wilhelmsthal entsprechend seiner ursprünglichen Bestimmung als Ort von Musik und Kunst wieder in Erscheinung treten.



Schloss Molsdorf

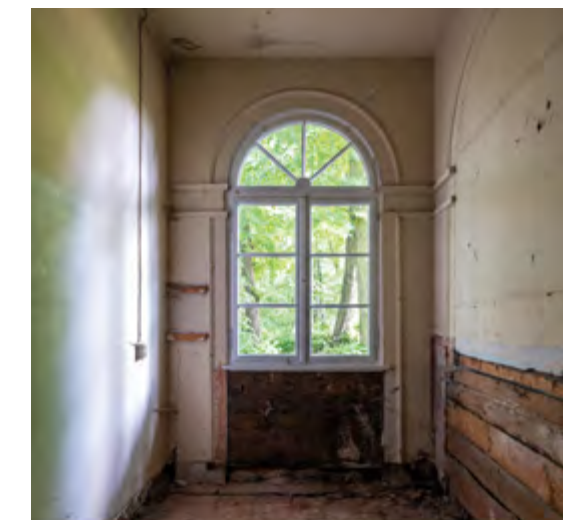
2 Projekte, 5 Millionen Euro

Stadt Erfurt

Neue Nutzungsmöglichkeiten, Denkmalerhalt, Kleinod

Pavillon in guter Gesellschaft – Der Parkpavillon im Schlosspark Molsdorf war einst Ort der Geselligkeit. Das im 19. Jahrhundert errichtete Parkgebäude in idyllischer Lage ist stark

baufällig und wird im SIP I saniert. Damit werden neue Nutzungsperspektiven für das Kleinod geschaffen. Am Schloss werden im SIP I zudem Untersuchungen durchgeführt.





Ein Mammutprojekt für sich

Schloss Friedenstein Gotha

50 Millionen Euro aus dem SIP I kommen Schloss Friedenstein in Gotha zugute. Für das bereits seit einigen Jahren laufende 60-Millionen-Euro-Sanierungsprogramm auf Schloss Friedenstein stehen damit insgesamt 110 Millionen Euro bereit. Den Anfang machte die Dachsanierung am Westflügel.

www.friedensteinblog.de



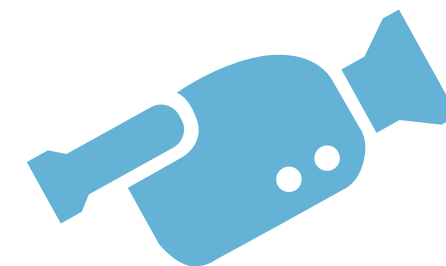
Stippvisite hinter dem Bauzaun

Mehr zu den großen und kleinen Geschichten rund um
das SIP I auf dem Youtube-Kanal und im Blog der STSG


blog.thueringerschloesser.de



Link zum Youtube-Kanal



4 Fragen zum SIP I

Warum wurden 23 Einzelprojekte gebildet?

Eine Unterteilung in Einzelprojekte bietet den Vorteil, dass die Projekte gestaffelt an den Start gehen können. Gerade in Kulturdenkmalen, in denen mehrere Einzelprojekte umgesetzt werden, ist das hilfreich. Jedes Einzelprojekt kann unabhängig von den anderen vorangetrieben werden. So konnten die Werkstattarbeiten für die Fenstersanierung auf Schloss Sondershausen bereits starten, während im Alten Nordflügel die komplexen Schadenszusammenhänge mit der notwendigen Zeit analysiert und die komplizierte statische Sicherung planerisch vorbereitet werden können.

Was kommt vor dem Bauen?

Alle Einzelprojekte durchlaufen als öffentliche Bauprojekte die Planungsphasen der HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure). Vor den ersten sichtbaren Baumaßnahmen in den Anlagen stehen sieben Planungs- und Entwurfsphasen, die genau geregelt sind und eingehalten werden müssen. Bei kleineren Maßnahmen können die Leistungsphasen in wenigen Monaten durchlaufen werden, bei großen Bauprojekten kann es aber auch Jahre dauern. Erst in Leistungsphase 8 beginnt das eigentliche Bauen.

Sind die Denkmale nach dem SIP I komplett saniert?

Im Rahmen des SIP I werden mit den 23 Einzelprojekten akute Rettungs- und Sicherungsmaßnahmen für den Erhalt der jahrhundertealten Schlösser und Burgen umgesetzt. Das bedeutet oftmals statische Sicherungen von Baukonstruktionen, Maßnahmen zum Brandschutz und zur Objektsicherheit, Dach- und Fassadensanierungen oder Sanierungsmaßnahmen, um eine Nutzung der Gebäude überhaupt zu ermöglichen oder zu verbessern. Oftmals finden diese Maßnahmen im Verborgenen statt, versteckt hinter Wänden und Böden, unterm Dach oder im Keller. Dennoch sind sie unerlässlich für die Sicherung der Denkmale. Ganze Schlossanlagen mit dutzenden Großbauten und tausenden Quadratmetern Fläche zu sanieren, würde Zeit- und Budgetrahmen sprengen. Durch das SIP I können in 13 Kulturdenkmalen wesentliche Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Bleiben die Anlagen während der Sanierung geöffnet?

Die Sanierungsmaßnahmen erfolgen im laufenden Betrieb der Anlagen, die oftmals Sitz von Museen, Archiven oder Musikschuleinrichtungen sind. Wenn notwendig, kann es zu temporären Sperrungen von Teilbereichen kommen. Es wird aber versucht, den Betrieb der Anlagen so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Dies bringt wiederum besondere Herausforderungen für die Nutzer und die Bauprojekte mit sich. Bei der Planung der Einzelmaßnahmen wurde dies mit bedacht.

Impressum

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
Schloss Heidecksburg
Schloßbezirk 1
07407 Rudolstadt
T: 0 36 72 – 44 70

stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de



blog.thueringerschloesser.de

Redaktionsschluss: 15. August 2025

Layout und Satz: in-sign Jena

Druck: Druckhaus Gera GmbH

2. Auflage 2025

Abbildungsnachweis:

Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG), Alica Bergmann: S. 35 (unten links), 47 (oben links); STSG, Constantin Beyer: S. 22 (unten links), 36/37, 57, 58 (oben links, unten rechts), 59; STSG, Lutz Ebhardt: S. 65; STSG, Philipp Hort: S. 8 (Mitte), 13 (unten), 15, 17 (unten), 22 (oben links), 46, 47 (unten rechts), 50, 51 (oben, unten links und rechts), 56, 62, 63 (unten, Mitte, oben rechts); STSG, Thomas Höfer: S. 39 (oben rechts); STSG, Jan Kobel: S. 17 (oben), 22 (oben rechts), 52, 53; STSG, Uta Kolano: S. 58 (unten links), 67; STSG, André Kranert: U1 (unten links, oben rechts), S. 4 (unten links, Mitte, Mitte rechts, oben links und rechts), 9, 10, 11 (unten), 12 (oben), 23, 35 (unten rechts, Mitte, oben rechts), 43 (oben, unten links und rechts), 44 (oben rechts, unten links und rechts), 45, 48, 49, 64; STSG, Jana Lorenz: S. 39 (oben links); STSG, Manuel Mucha: S. 39 (unten links); STSG, Thomas Müller: Titel, U1 (unten rechts, oben links), S. 2, 14 (unten), 16, 19, 24, 35 (Mitte rechts), 40 (oben, Mitte, unten Mitte und rechts), 41, 44 (Mitte), 54, 55; STSG, Franz Nagel: S. 13 (oben), 32, 39 (unten rechts); STSG, Iris Palzer: S. 8 (unten), 18; STSG, Anke Pennekamp: S. 11 (oben), 12 (unten); STSG, Carolin Schart: S. 44 (oben links und unten Mitte); STSG, Tino Trautmann: S. 14 (oben), 40 (unten links), 58 (oben rechts); STSG, Susanne Wündsch: S. 22 (unten rechts); Schloss- und Parkverwaltung Altenstein: S. 30; Edeos: S. 66 (oben); Robert Fehring/Keineckmedia: S. 35 (oben links); IBA Thüringen, Thomas Müller: S. 42, 43 (Mitte, unten Mitte); Klassik Stiftung Weimar: S. 47 (oben Mitte), 51 (unten Mitte); Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur, Stephan Fleischer: S. 33 (Fassadenansicht, Prinzessinnenbau Wasserburg Kapellendorf); Uwe Rähmer: S. 5, 8 (oben); Schatzkammer Thüringen, Philipp Hort: S. 31; Schatzkammer Thüringen, Marcus Glahn: S. 3, 38, 60/61, 63 (oben links); Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt: S. 44 (oben Mitte); Werkstatt Arnold Holzknecht: S. 58 (Mitte)



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

